

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint an allen Wochentagen nachmittags 3 Uhr. Preis pro Jahr 12 Mark. Bei Abnahme in der Reichweite und bei den Wochenschriften 2 Mark. Im Monat, bei halbjähriger Abnahme 6 Mark. Bei Abnahme in der Reichweite und bei den Wochenschriften 1 Mark. In der Reichweite und bei den Wochenschriften 1 Mark. In der Reichweite und bei den Wochenschriften 1 Mark.

Angabe: Die Reichweite des Blattes ist 20 Mark. Die Reichweite des Blattes ist 20 Mark. Die Reichweite des Blattes ist 20 Mark. Die Reichweite des Blattes ist 20 Mark. Die Reichweite des Blattes ist 20 Mark.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rostock behördlicherseits bestimmte Blatt.

Ar. 117. — 87. Jahrgang Telegr.-Adr.: „Wilsdruff“ Wilsdruff, Dresden Postfach: Dresden 2640 Montag, den 21. Mai 1928

Nach der Schlacht.

Nun wird wieder das große Rätselraten losgehen: Wie ist die künftige Regierung zusammengesetzt? Von welchen Parteien wird sie gebildet und von welchen Männern? Eines ist ja ausgeblieben, was sonst nach Neuwahlen die Verhandlungen zwischen den Parteien erschwerte: man hat sich im Wahlkampf gegenseitig doch nicht so unwürdig und elementar beschimpft, wie das bei den früheren Wahlkämpfen geschah und was dann nach der Wahl vorgespiegelten Grund oder wirkliche Veranlassung dazu bot, mit dieser oder jener Partei nicht zusammenzugehen zu wollen. Diesmal verlief ja alles viel ruhiger, sachlicher, unpersönlicher, hauptsächlich, weil man wusste, daß unsachliche, persönlich gehässige Angriffe auf die gegnerischen Parteien keinen erheblichen, eher den entgegengelegten Eindruck, als man wünschte, auf den Wähler machen würden. So wird man jetzt ohne Verärgerung an die Regierungsum- oder -neubildung herantreten können. Man weiß, daß dies kaum allzu schnell geschehen wird, daß ferner persönliche Schicksale und Eifersüchteleien ihre gewohnte Rolle spielen werden, wozu man diesmal noch mehr als gewöhnlich Zeit haben wird, da unmittelbar dringende Aufgaben nicht vorhanden sind, die eine schnelle Lösung verlangen.

Ein Wunsch aller Wähler und aller Parteien aber ist als Hauptdrückpunkt aus dem Wahlkampf geblieben: So geht es mit dem bisherigen Wahlrecht nicht mehr weiter. Die Stimmenzahl, die an die Stelle des um die Erreichung eines Reichstags- oder Landtagszwecks persönlich ringenden und arbeitenden Kandidaten eine von der Partei hingestellte Figur setzte und den Wähler dadurch zwang, die Parteifläche zu wählen, aber nicht den Menschen, die Persönlichkeit, diese Wählerwahl, die die Auswahl dieser Kandidaten in die fest verschlossenen Beratungszimmer verlegt, wird fast unerrätlich stark von vielen als eine Unmöglichkeit, als eine Vergewaltigung des Wählers empfunden. Ein paarmal war ja schon die Rede davon, daß das Wahlrecht endlich abgeändert werden soll; aber derartige Vorschläge können kaum von einem Reichstag behandelt werden, dessen Lebensperiode sich dem Ende zuneigt. Nur ein neu gewähltes Parlament, das noch eine längere Lebenszeit vor sich hat, dürfte dazu imstande sein, und der neue Reichstag würde sich selbst sehr gut einführen und empfehlen, wenn er recht bald diese Aufgabe anpacken würde.

Dazu gehört aber eine Rückwärtsrevidierung des Wahlrechtes, auch nach der Richtung hin, daß die Wählerwahlkreise zerschritten und verfeinert werden, um zwischen den Abgeordneten und ihren Wählern wieder ein persönliches Verhältnis zu schaffen. Dabei zahlreiche Splinterparteien „unter den Schlitzen“ kommen würden, wäre wohl nur als ein Vorzug zu betrachten. Zu einer grundlegenden, einschneidenden Parteienumbildung dürfte es in absehbarer Zeit doch kaum kommen; die Konsolidierung der bestehenden großen Parteien äußerlich, aber auch im Denken und in den politischen Anschauungen der Wähler hat unter dem Einfluß des seit zehn Jahren bestehenden Wahlrechts, das ja auch für alle deutschen Landesparlamente gilt, derartige Fortschritte gemacht, daß parteimäßige Neubildungen kaum größeren Umfang annehmen können, besonders so lange nicht, als es an einer wirklich „bindenden“ Parole dazu fehlt. Eine solche gab es ja auch im hinter uns liegenden Wahlkampf nicht.

Wenn Goethes „Faust“ ein Selbstgespräch mit den Worten schließt: „Im Anfang war die Tat,“ so trifft dies für den neuen Reichstag, für die kommende Regierung durchaus nicht zu; vielmehr heißt es dort: „Im Anfang steht das Wort.“ Das Regierungsprogramm nämlich. Und dort pflegen zwar sehr viele Worte und Verheißungen zu stehen, aber um ihre Erfüllung ist es meist ganz anders bestellt. So ist's immer gewesen und so dürfte es auch jetzt wieder geschehen.

Neutralisierung Pekings.

Nachdem Marschall Tschiang Kai Schek den Vormarsch fortsetzt, wird Japan Shanhaitwan, die Passage für die Nord- und für die Südtropfen, zwecks Neutralisierung der Mandschurei kassieren. Die japanische Warnung an die chinesischen Marschälle besteht die Mongolei als offizielle Mandatsphäre ein. In Peking erwartet man eine starke Verstärkung der japanischen Garnison mit Flugzeugen und eine Neutralisierung besonders der östlichen Hälfte der Stadt. Die Fremden stimmen den japanischen Maßnahmen zu, trotz der Sorge um einen Weltkonflikt wegen der Vernichtung des Washingtoner Abkommens.

In maßgebenden mandschurischen Kreisen hat man sich nach langwieriger Beratung entschlossen, der japanischen Anregung, sich auf Wunden zurückzuziehen, nicht stattzugeben, weil man der Ansicht ist, daß ein Sieg der Roten Gruppen immer noch im Bereich der Möglichkeit liegt, während ein Rückzug im gegenwärtigen Augenblick einen ungeheuren Verlust darstellen würde.

Die Wahl zum Reichstag

Das vorläufige Gesamtergebnis.

Sozialdemokratische Partei	9 287 433	National-Sozialisten	840 856
Deutschnationale Volkspartei	4 464 832	Deutsche Bauernpartei (Bayr. Bauernpartei)	467 672
Zentrum	3 713 866	Völkisch-Nationaler Block	303 800
Deutsche Volkspartei	2 691 444	Deutschnationaler Block	194 880
Kommunisten	3 217 339	Landbund	213 423
Deutsche Demokratische Partei	1 498 763	Christlich-Nationale Bauernpartei	516 577
Bayerische Volkspartei	938 870	Vollrechts-Partei	433 014
Linke Kommunisten	114 384	Sächsisches Landvolk	127 633
Wirtschaftspartei	1 409 704	Splinter-Parteien	342 356

Vorläufige Mandate aus 35 Wahlkreisen.

Sozialdemokratische Partei	148	Nationalsozialisten	13
Deutschnationale	70	Deutsche Bauern-Partei	7
Zentrum	61	Völkisch-nationaler Block	2
Deutsche Volkspartei	43	Deutschnationaler Block	3
Kommunisten	49	Landbund	3
Deutsche Demokratische Partei	23	Christlich-nationale Bauern- und Landvolk-Partei	8
Bayerische Volkspartei	15	Vollrechts- und Aufwertungspartei	4
Mittelstands-(Wirtschafts-)Partei	22	Sächsisches Landvolk	2

Das Ergebnis in den 3 sächsischen Wahlkreisen.

Nach dem bisher vorliegenden Ergebnis — keine Korrekturen können sich bei der endgültigen Feststellung noch ergeben — verteilen sich die in den drei sächsischen Wahlkreisen abgegebenen Stimmen auf die einzelnen Parteien wie folgt:

28. Wahlkreis Dresden-Bautzen.			
1. Sozialdemokratische Partei (1924: 371 560, 1926: 299 308)	400 456	9. Mittelstands-(Wirtschafts-)Partei (1924: 19 642, 1926: 33 225)	53 030
2. Deutschnationale Volkspartei (1924: 234 086, 1926: 144 175)	117 993	10. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (1924: 13 225, 1926: 5778)	14 595
3. Zentrum (1924: 15 388, 1926: 15 664)	14 003	12. Völkisch-nationaler Block (kein Vergleich möglich)	2 028
4. Deutsche Volkspartei (1924: 146 468, 1926: 102 141)	112 140	15 a. Christlich-nationale Bauern- u. Landvolk-Part. (1924 und 1926: —)	1 462
5. Kommunistische Partei (1924: 64 669, 1926: 83 623)	105 864	15 b. Christlich-nationale Mittelstands-Partei (1924 und 1926: —)	1 722
6. Deutsche Demokratische Partei (1924: 80 328, 1926: 47 427)	61 564	16. Volksrecht- und Aufwertungspartei (1924: 4176, 1926: 35 019)	31 234
9. Mittelstands-(Wirtschafts-)Partei (1924: 38 523, 1926: 97 722)	80 625	17. Alte Sozialdemokratische Partei (1924: —, 1926: 24 868)	7 513
10. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (1924: 15 153, 1926: 7562)	19 254	18. Sächsisches Landvolk (1924 und 1926: —)	39 187
11. Deutsche Bauernpartei (1924 und 1926: —)	1 238	19. Grund- und Hausbesitzer-Partei (1924 und 1926: —)	2 479
12. Völkisch-nationaler Block (kein Vergleich möglich)	2 055	20. Polnische Volkspartei (1924: 136, 1926: —)	169
15. Christlich-nationale Bauern- und Landvolkspartei (1924 und 1926: —)	1 426	21. Unabhängige Sozialdemokratische Partei (1924: 6091, 1926: —)	1 712
16. Volksrecht- und Aufwertungspartei (1924: 9 165, 1926: 21 770)	15 363	22. Deutschsoziale Partei (1924: 2126, 1926: ?)	325
17. Alte Sozialdemokratische Partei (1924: —, 1926: 48 140)	17 251	23. Volksblock der Inflations-Geschädigten (1924 und 1926: —)	810
18. Wendische Volkspartei (1924: 4394, 1926: —)	2 733	30. Wahlkreis Chemnitz-Zwickau.	
19. Deutschsoziale Partei (1924: 10 148, 1926: ?)	1 556	1. Sozialdemokratische Partei (1924: 305 941, 1926: 246 524)	319 977
20. Christlich-soziale Reichspartei (1924 und 1926: —)	1 982	2. Deutschnationale Volkspartei (1924: 179 195, 1926: 109 949)	86 639
21. Sächsisches Landvolk (1924 und 1926: —)	61 948	3. Zentrum (1924: 5669, 1926: 4492)	5 120
22. Unabhängige Sozialdemokratische Partei (1924: 3287, 1926: —)	1 272	4. Deutsche Volkspartei (1924: 128 670, 1926: 88 696)	105 762
23. Grund- und Hausbesitzer-Partei (1924: —, 1926: 2378)	2 568	5. Kommunistische Partei (1924: 138 949, 1926: 151 582)	154 949
24. Polnische Volkspartei (1924: 265, 1926: —)	157	6. Deutsche Demokratische Partei (1924: 55 514, 1926: 30 800)	35 006
25. Volksblock der Inflations-Geschädigten (1924 und 1926: —)	3 104	6 a. Volksrecht-Partei (1924 und 1926: —)	4 512
29. Wahlkreis Leipzig.			
1. Sozialdemokratische Partei (1924: 258 872, 1926: 212 173)	278 902	8. Linke Kommunisten (1924 und 1926: —)	3 772
2. Deutschnationale Volkspartei (1924: 133 517, 1926: 87 029)	49 833	9. Mittelstands-(Wirtschafts-)Partei (1924: 76 829, 1926: 103 679)	98 394
3. Zentrum (1924: 4895, 1926: 3933)	6 409	10. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (1924: 39 205, 1926: 24 385)	41 575
4. Deutsche Volkspartei (1924: 134 716, 1926: 101 248)	98 113	12. Völkisch-nationaler Block (kein Vergleich möglich)	1 481
5. Kommunistische Partei (1924: 90 830, 1926: 107 177)	121 390	15. Christlich-nationale Bauern- u. Landvolk-Part. (1924 und 1926: —)	13 245
6. Deutsche Demokratische Partei (1924: 64 380, 1926: 33 231)	45 227	16. Volksrecht- und Aufwertungspartei (1924: 6938, 1926: 41 690)	40 932
		17. Alte Sozialdemokratische Partei (1924: —, 1926: 24 877)	10 004
		18. Grund- und Hausbesitzer-Partei (1924: —, 1926: 7011)	5 874
		19. Sächsisches Landvolk (1924 und 1926: —)	26 498
		20. Deutschsoziale Partei (1924: 3120, 1926: ?)	824

(Die in Klammern gesetzten Zahlen zeigen die Ergebnisse der Reichstagswahl vom 7. Dezember 1924 und der Landtagswahl vom 31. Oktober 1926 an.)